

A woman with long blonde hair and blue eyes is lying down, looking towards the camera. She is wearing a dark, patterned bodice and white lace underwear. Her legs are crossed, and she is holding a pearl necklace. The background is a soft, out-of-focus white.

RUBEN TOULOUSE

PARTNERTAUSCH - SPRITZ MICH VOLL

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

Impressum:

PartnerTausch - Spritz mich voll | Erotische Geschichte
von Ruben Toulouse

Ruben Toulouse erblickte 1972 im Südwesten Frankreichs das Licht der Welt. Nach seinem Aufenthalt in einem Schweizer Internat, das er im Alter von dreizehn Jahren wegen der Affäre mit einer Mitschülerin verlassen musste, wurde er auf dem elterlichen Anwesen von einem Hauslehrer unterrichtet. Rubens' ehemaliges Kindermädchen – mittlerweile zur Hausdame und heimlichen Geliebten seines Vaters avanciert – verführte ihn kurz nach seiner Rückkehr und weihte ihn in alle Spielarten der körperlichen Liebe ein. Mit neunzehn ging Ruben nach Paris, wo er eine Buddhistin kennen und lieben lernte. Mit ihr erlebte er höchste körperliche Erfüllung, doch für eine dauerhafte Beziehung reichte es nicht. Enttäuscht beschlossen sie, dem Weltlichen zu entsagen und in ein buddhistisches Kloster zu gehen. Zuvor vertrauten sie sich Abend für Abend ihre intimsten Fantasien an, die Ruben anschließend aufschrieb.

Lektorat: A. K. Frank

Originalausgabe

© 2022 by blue panther books, Hamburg

All rights reserved

Cover: © shmeljov @ bigstock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach

ISBN 9783750731783

www.blue-panther-books.de

PartnerTausch - Spritz mich voll von Ruben Toulouse

Kirstin und Rolf waren nun schon seit über 25 Jahren verheiratet. Sie führten eine nahezu mustergültige Ehe, die sich durch die kreative Bewältigung der üblichen Hürden und Klippen ständig weiter festigte und bewährte.

Besonders in Phasen der Stagnation zeichnete sich ihre Ehe durch stete Bemühungen und große Fantasie aus. Dem zwangsläufigen Verlust körperlicher Aktivität entgingen sie durch Besuche eines nahe gelegenen Swingerclubs. Er bescherte ihrem Sexleben Auftrieb und neue Vielfalt.

Vor wenigen Monaten hatten sie im Club ein anderes Ehepaar kennengelernt. Eva, mit ihren weiblichen Rundungen, schien der Gegenentwurf zu Kirstin zu sein und Martin, verglichen mit Rolf, der dynamischere Typ. Bei Gesprächen an der Bar entdeckten sie viele Gemeinsamkeiten und auch die gegenseitige Taxierung fiel zu aller Zufriedenheit aus. Noch war es allerdings nicht zu gemeinsamen sexuellen Aktivitäten gekommen, auch wenn sie es im großen Gemeinschaftsraum bereits mehrmals nebeneinander mit anderen Partnern getrieben hatten.

Im Gegensatz zu Kirstin und Rolf ließen Eva und Martin außereheliche Erfahrungen trotz ihres Bekenntnisses zur freien Sexualität bislang nur in festgesteckten Grenzen zu. Sex mit anderen Personen fand ausschließlich mit Zustimmung und unter Anwesenheit des Partners statt, Analsex war tabu. Samen hatten für sie in einem fremden Schoß nichts zu suchen. Letzteres kam dem Bedürfnis der Clubmitglieder sehr entgegen, denn hier wollte man nicht nur den Akt, sondern auch den Höhepunkt gemeinsam miterleben. Samen unbemerkt in den Tiefen eines Schoßes zu verströmen, war nicht gewünscht, vielmehr sollten Männer für alle sichtbar abspritzen.

Eva, Kirstin, Rolf und Martin verstanden sich bald so gut, dass sie mit dem Clubcodex brachen und sich nicht nur

privat trafen, sondern auch einen gemeinsamen Urlaub verabredeten. Je stärker ihre freundschaftliche Verbundenheit wurde, umso größer erschien ihnen die Hürde, mit dem Partner des anderen sexuell aktiv zu werden. Am Ende ihres gemeinsamen Kurzurlaubs an der Südküste Mallorcas beschlossen sie deshalb, bei einer Flasche Sekt am Nacktbadestrand von Es Trenc nach der Rückkehr die Partner für ein Wochenende zu tauschen.

Kirstin, eine dunkelhaarige sportliche Mittvierzigerin, war mehr der aktive und experimentierfreudigere Typ. Eva hingegen, eine Blondine mit reizvollen Rundungen, verharnte mehr in einer passiven Haltung, auch wenn sie für Neues stets aufgeschlossen war.

Rolf und Martin, beide begeisterte Sporttaucher, fanden heraus, dass sie nicht nur aus derselben süddeutschen Stadt stammten, sondern auch für denselben amerikanischen Konzern arbeiteten, jedoch an unterschiedlichen Standorten. Beide waren groß und schlank, Mitte fünfzig, und viele im Club hielten sie wegen ihrer ähnlichen Statur und Erscheinung für Brüder.

Die Aussicht auf das geplante Wochenende bescherte dem ehelichen Sexleben von Rolf und Kirstin starken Auftrieb. Kirstin war äußerst begierig, zu erfahren, wie Rolf es mit Eva treiben würde. Beim Liebesspiel nahm sie deshalb Evas Part ein. Es geilte sie auf, in eine passive Rolle zu schlüpfen und sich von ihrem Mann während des Ficks mit dem Namen der anderen ansprechen zu lassen. Ihre ansonsten dominante Art ablegen zu müssen, verschaffte ihr einen eigenwilligen Kick, während Rolf die neue Rollenverteilung schwerfiel. Kirstin musste ihm mehr als einmal sagen, was er wie tun solle, doch nach und nach fand auch er Gefallen daran. Sie auf allen vieren von hinten wie eine Hündin nehmen zu dürfen, ihr obszöne Befehle zu erteilen, anstatt von ihr gezüchtigt zu werden und endlich einmal selbst Schläge austeilen zu dürfen, kam ihm schon bald wie eine innere Befreiung vor. Leider war er sich nicht sicher, ob Kirstin es

ihm nicht zu einem späteren Zeitpunkt doppelt und dreifach heimzahlen würde. Eigentlich war sie nicht der Typ, der sich benutzen ließ oder Spaß dabei verspürte, die Kontrolle über ihr Liebesleben zu verlieren.

An diesem Wochenende nun sollte es endlich so weit sein. Von Freitag- bis Sonntagabend würden sie die Partner tauschen. Um ihren Frauen den Schritt zu erleichtern, würden die Männer umziehen.

Am Freitagnachmittag unterzogen sich Kirstin und Rolf einer ausgiebigen Körperpflege. Sie duschten zusammen, stutzten sich die Schamhaare, rieben sich gegenseitig mit wohlduftenden Körperölen ein und berieten sich bei der Auswahl der Kleidungsstücke. Mehrmals musste Kirstin ihre aufkeimende Lust unterdrücken, um sich nicht voller Geilheit auf ihn zu stürzen. Bei der Kleidungsfrage ermunterte sie ihn, am ersten Abend auf das Tragen eines Slips zu verzichten. Sie riet ihm zu einer hellen, eng sitzenden Lederhose, einem weiten Hemd und einem lässig um die Schultern gelegten Pullover. Bevor er die Hose anzog, ließ sie es sich nicht nehmen, ihm einen Hodenring anzulegen, den sie extra für dieses Wochenende gekauft hatte. Er würde seine Männlichkeit unter dem dünnen Leder der Hose vorteilhaft zur Geltung bringen.

Die Berührung mit seinem Schwanz elektrisierte sie. Nur allzu gern hätte sie ihm einen geblasen und ihn sich anschließend einverleibt, um ihm nach allen Regeln der Kunst einen wilden Ritt zu verpassen. Doch gegenüber Eva hätte sie das als unfair empfunden. Eva sollte an diesem Wochenende sein erster Erguss zustehen. Bestimmt würde sie von der Menge beeindruckt sein.

Noch nie hatte Kirstin einen Mann erlebt, der mit so starkem Druck eine derartig große Menge Sperma aus seinem Schwanz herauspumpen konnte wie Rolf. Ihrer Möse verschaffte es stets einen eigenwilligen Kick, doch musste sie danach immer mehrmals den Slip wechseln. Schließlich sah sie ein, dass es besser war, ganz auf das Tragen eines